

Zeitschrift: Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch
Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch
Band: 11 (2003)
Heft: 4

Rubrik: Poulet im Chörbli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«DS GULDVRENELI»

*u angeri Wiehnachtsgschichte vom
Max Oberli*

Max Oberli, ein pensionierter Pfar-
rer, hat eine Reihe eigener Texte
gesammelt, die er jeweils in Alters-
heimen, in Vereinen oder anderen
Gruppierungen vorgelesen hat. Inhalt-
lich dem Zuhörerkreis angepasst,
sprechen sie ganz unterschiedliche
Leute an. Es sind einfache Geschich-
ten, Vorkommnisse aus dem Leben
älterer Menschen, wie sie jedem ein-
mal passieren können: nichtige Strei-
tigkeiten, die man gerne, am liebsten
vor Weihnachten, aus der Welt
schaffen möchte. Missverständnisse
zwischen Nachbarn, Unduldsamkei-
ten, die nicht sein müssten – aber auch
lustige Begebenheiten wie verwech-
selte Lebkuchen, falsch adressierte
Geschenkpäckchen – oder dann ver-
zwackte Situationen, die den Ausgang
mit Spannung erwarten lassen.

Das Berndeutsch als Alltagssprache
wird die Zuhörer anheimeln, dem
Vorleser, der für die Festzeit noch
passende Geschichten sucht, wird das
Büchlein willkommen sein.

SYLVIA SEMPert

POULET IM CHÖRBLI

Barbara Traber erzählt und reflektiert
in ihrem neuesten Mundart-Buch
frühere und gegenwärtige Erlebnisse
in einem sympathischen, ungekünstel-
ten Gegenwartsberndeutsch. Ein wei-
ter Kreis von Schauplätzen öffnet sich
dem Leser, und er begegnet sehr
verschiedenartigen Persönlichkeiten.
Vielfach schreibt sie unter wechsell-
enden Pseudonymen, wobei sofort klar
wird, dass die Verfasserin selbst da-
hinter steckt. Was aber das Besondere
dieser Geschichten ausmacht, ist ihr
Kenntnisreichtum und ihre persön-
liche Art der Betrachtung und Anteil-
nahme. Immer wieder weitet und
vertieft Barbara Traber unsern Blick,
sei es, indem sie mit uns einen Gang
durch das historische Museum macht,
eine biographische Studie über den
ersten Schweizer Piloten Ernst
Failloubaz schreibt oder sich mit den
Büchern über Clara und Robert
Schumann auseinandersetzt. Bei aller
Empathie für ihre «Helden» verliert sie
nie ein gesundes Mass an Realitäts-
sinn, was etwa in der Schilderung als
Mieterin und der darin einbedungenen
Aufgabe als Abwartin oder bei ihrer
Gastfreundschaft für einen indischen
Poeten offenbar wird. Man kostet diese
Stücke umso mehr aus, als sie uns
beim Lesen an eigene Erfahrungen
erinnern. Und im ganzen Buch tritt uns
eine von ungestelzter Kultur getragene

«Ds Guldvreneli» u angeri Wiehnachtsgschichte, von
Max Oberli, Zytglogge-Verlag 2003, 90 Seiten.

humane Gesinnung entgegen. - Ein Gewinn für die berndeutsche Literatur.

WERNER MARTI

Poulet im Chörbli, Bärndütschi Gschichte, Licorne Verlag, Bern Langnau Murten 2002, 127 S., Fr. 28.-

ELSÄSSISCHE MUNDARTGEDICHTE

Das lyrische Werk des Sundgauer Dichters Nathan Katz (1892-1981) ist in einer schönen Ausgabe zugänglich gemacht worden. Yolande Siebert, die diesem Dichter schon eine Monographie gewidmet hat, präsentiert die Gedichte zweisprachig, im mundartlichen Original und in einer französischen Umsetzung. An diesen Umsetzungen (es sind nicht einfach Übersetzungen) hat eine ganze Gruppe von Personen mitgewirkt.

Die Gedichte von Nathan Katz, in denen die Mundart in seltener Weise zum Klingen gebracht wird, drehen sich thematisch um Liebe, um Gottessuche, um Tod und um Krieg. Die poetischen Aussagen zu allen diesen Bereichen sind in den Rahmen des heimatlichen Dorfes gestellt. Die Ausgabe ist ergänzt mit Angaben zur Schreibung und zur Sprache des Dichters, weiter zu seiner Biographie. Auch eine Bibliographie fehlt nicht.

Nathan Katz, Oeuvre poétique. Présentation par Yolande Siebert, Editions Arfuyen, 68370 Orbey (Alsace). 2001. ISBN 2.908825-87-2.

Nathan Katz, Oeuvre poétique II, im selben Verlag eben erschienen. ISBN 2-84590 026 0.
(www.arfuyen.fr).

MINI LIEDER

As geht als mänkmol e Waihe dur d' Nàcht.
Im Friejhohr als, wenn dr Lewat bliehjt,
Geht verschwige n e Waihe dur d' Nàcht. -

Das schwätzt, das verzällt,
Das chràchlet im Schiregebàlk;
Alles wird làbig um eim
Üf Chilchhef un Remerwäg.
Täusig hààli Àuge sin do!
Täusig heimligi Stimme sin do!
O das grosse bschtändige Rüsche duss!
Dur d' Haistäck läuft's un dur d' Schäpf. -

I ha in das Getüens als gloost.
Do isch e Chüch, e Ton dervo
Lebändig in mim Buech!

UN MI SCHÄTZELE NIT

's hai alli Silberchettle trait,
Un mi Schätzele nit;
Un gfalle het's mir besser doch
Ass d'Angeri mit de Chettle a.
Un sàlli gfalle mr nit!

's hai alli scheeni Litsch im Hoor,
Un mi Schätzele nit.
Wer sone scheen schwär Hoorspiel het,
Was brücht denn das no Litscher z' ha?
Fir z' gfalle brücht's es nit.

Un d' Angeri hai si ziert und draihjt,
Un mi Schätzele nit.
Wer süfer gwachse n isch wie dü,
Das het dr Härget sàlber ziert.
Un sicher het er Fraid gha dra!
An de n Angere het er's nit!

NATHAN KATZ